

**BAU - TOZZO**  
**MEHR EFFIZIENZ UND**  
**PRODUKTIVITÄT DANK LOGIFLEET**

Logifleet ist eine vollautomatisierte Komplettlösung, mit der Auftragsabwicklung und Flottenmanagement schlanker und effizienter werden. Das intuitiv bedienbare Tool ermöglicht eine mobile Organisation des Aussendienstes, erhöht die Kontrolle über Fahrzeuge, Maschinen und Belegschaft, führt zu einer Reduktion des Verwaltungsaufwands und verhilft dank einfacher Bedienung zu signifikanten Zeitersparnissen und Produktivitätssteigerungen.



«Früher brauchten unsere Disponenten viel Zeit, um die Maschinen zu lokalisieren. Zwar kam es kaum je vor, dass wir einen grossen Bagger oder andere Baumaschinen in der Grössenordnung von 20 oder 30 Tonnen nicht auffinden konnten. Öfter passierte dies aber mit kleineren Geräten, die mit einem Personen- oder Lieferwagen befördert werden. Hier kam es zu vielen Zeitverlusten.» So beschreibt Philip Rettmer, Leiter Informatik beim Bauunternehmen Tozzo AG, die Situation, wie sie vor der Implementierung der Logifleet-Lösung

war. «Alle kleineren Betriebsgeräte mussten wir ständig suchen. Wir führten zwar Excel-Listen, doch das alte System funktionierte nicht zufriedenstellend. Wir verloren viel unnötige Zeit bei der Suche.»

Das 1980 gegründete Unternehmen für Tiefbau und Strassenbau mit Hauptsitz im Baselbieter Bubendorf operiert vorwiegend in der Nordwestschweiz und führt hauptsächlich Oberflächenbehandlungen und -sanierungen durch. In der Firma arbeiten rund 300 Mitarbeitende. Im Sommer sind es deutlich mehr,

im Winter weniger. Die Belegschaft setzt sich aus Bauführern, Bauarbeitern, Vorarbeitern, Strassenbelagsarbeitern, Maschinisten, Disponenten, Lastwagenchauffeuren sowie aus Spezialisten wie Gipser, Pflasterer und Geomatiker zusammen. Normalerweise betreut das Familienunternehmen an die 30 grössere Baustellen gleichzeitig. Dafür steht eine Flotte von rund 45 Lastkraftwagen für Baustellentransporte zur Verfügung. Für Material- und Maschinentransporte stehen zudem kleinere Liefer- und Pritschenwagen im Einsatz.



## Von analog zu digital

Zwar verwendete die Baufirma schon vor Logifleet Telemetriegeräte zur Ortung von grösseren Baumaschinen und -fahrzeugen. Doch alle anderen Gerätschaften und Maschinen verwaltete der Betrieb auf Papier. Auf einer grossen Tafel im Aufenthaltsraum der Zentrale wurden kleine Holzkärtchen verwendet, um die einzelnen Arbeiter und Betriebsmittel den Bauprojekten und Baustellen zuzuordnen. «Das System war analog, nicht zentralisiert, nicht für jeden einsehbar und sehr personenabhängig», so Rettmer. «Zum Teil wurden die Standorte gar nicht erst verzeichnet und waren nur einzelnen Mitarbeitenden bekannt. Sobald ein Angestellter beispielsweise im Urlaub war und davor den Standort nicht aufgezeichnet hatte, wussten dessen Kollegen nicht, wo die betreffende Maschine oder das betreffende Geräte oder Fahrzeug stand.»



#### 1. DEMOKONTO & PILOT



#### 2. OPTIMIERUNG DER EINSTELLUNGEN



#### 3. BEREITSTELLUNG & SCHULUNG



#### 4. SUPPORT & BENUTZERSUPPORT

### In wenigen Wochen betriebsbereit

Mit der Implementierung von Logifleet gehörte dieses umständliche System im Nu der Vergangenheit an. Durch die geschmeidige und effiziente Applikationslösung wurde das Management von Flotte, Betriebsmitteln und Belegschaft schlagartig vereinfacht. Im Herbst 2012 statteten Führungskräfte des Bauunternehmens Logifleet in Lausanne einen Besuch ab, um die wichtigsten Eckpunkte der Lösung zu besprechen. Bereits im Januar 2013 kamen Logifleet-Mitarbeiter zur Firmenzentrale nach Bubendorf und rüsteten die 65 Fahrzeuge mit den Geolokalisationsboxen aus. Zu der Zeit befand sich praktisch die gesamte Fahrzeugflotte auf dem Werkhof, was die Installation der Boxen vereinfachte. Zudem wurden an die 700 RFID-Tags an Baumaschinen und -geräten mittlerer Grösse wie Grabenstampfer angebracht. Nur die

ganz kleinen Handapparate wurden nicht damit ausgestattet. Schliesslich wurden auch an den Schlüsselanhängern der Belegschaft RFID-Tags angeheftet.

Informatikleiter Philip Rettmer erinnert sich: «Die Techniker von Logifleet kümmerten sich um den Einbau in den Fahrzeugen, die Konfiguration der Geräte und deren Anbindung an ihr System. Danach hinterlegten sie für uns auf der Webanwendungsplattform alle Daten. Im betriebseigenen Informatiksystem mussten wir keine Installationen durchführen. Damit die Anwendung funktioniert, braucht es nur einen Webbrowser.» Schon wenige Wochen später richtete Rettmer in einem zweiten Schritt eine Schnittstelle ein, um die Betriebsdaten an Logifleet zu übermitteln. Im März 2013 wurde das neue System bereits scharfgestellt.

## Hoher Automatisierungsgrad

«Von unserer Seite gab es wenig bis kaum Aufwand. Unsere Arbeit beschränkte sich darauf, eine Handvoll Daten zu liefern, die Logins bekannt zu geben und die Berechtigungen zu konfigurieren. Den Rest erledigte Logifleet für uns», sagt Rettmer. Die Applikation sei selbsterklärend und bedienerfreundlich. Eine Schulung sei nicht notwendig gewesen. Die Ausführung der Abfragen gestalte sich sehr einfach. Sogar die Datenverwaltung funktioniere automatisiert. Eine manuelle Datenpflege sei nicht notwendig, versichert der Informatikverantwortliche, der seit dem Jahr 2000 bei Tozzo arbeitet.

Die Baufirma hat mit Logifleet beim Flotten- und Betriebsmittelmanagement einen sehr hohen Automatisierungsgrad erreicht. Die einzige Datenpflege, die man ausführen müsse, so Rettmer, sei, wenn ein neues Bauprojekt bzw. eine neue Baustelle ins System aufgenommen werde. «Hier muss man jeweils Name und Nummer des Projekts sowie das Polygon bzw. Geofence hinterlegen, damit das System weiss, welcher Bereich zur neuen Baustelle gehört», so Rettmer. «Alles andere funktioniert vollautomatisiert.»





### Einwandfreier Supportdienst

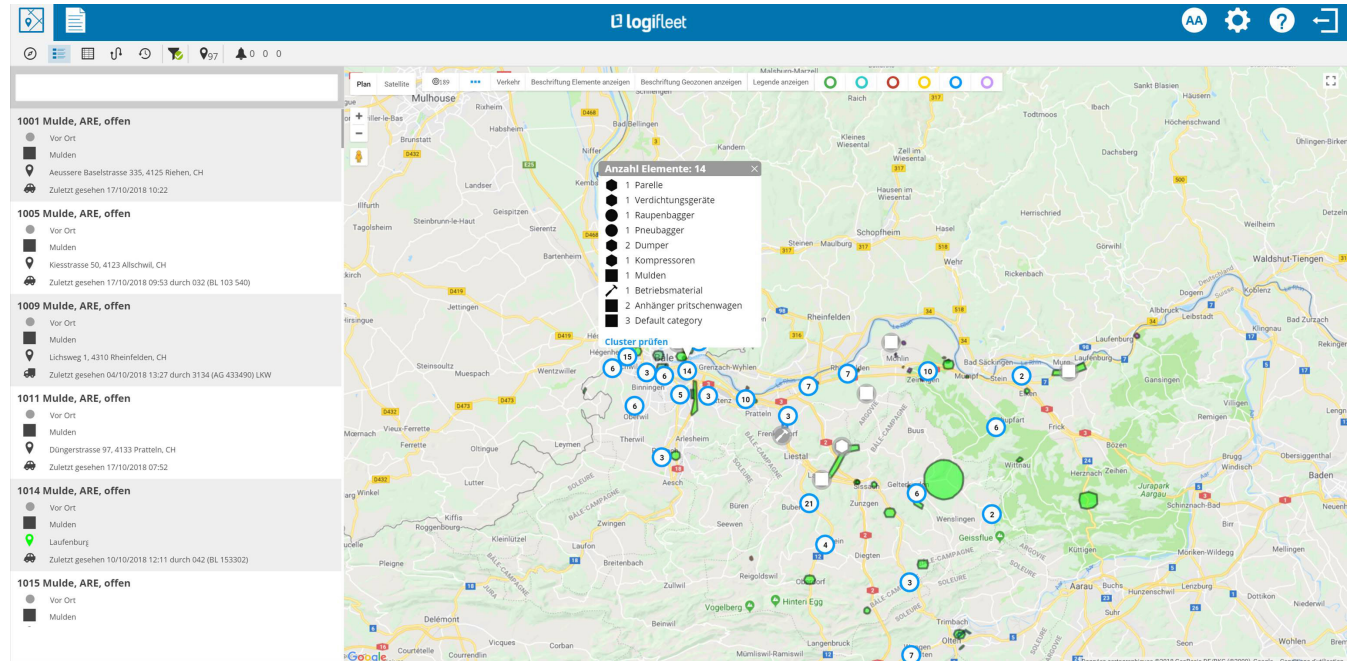
Tozzo verwendet Logifleet nun schon seit über fünf Jahren. In dieser Zeit konnten viele Erfahrungswerte gesammelt werden. Mit dem Support von Logifleet zeigt sich Philip Rettmer sehr zufrieden. «Bisher waren wir nur sehr punktuell auf den Support angewiesen. Dabei half uns Logifleet sehr rasch und unkompliziert. In all der Zeit kam es vielleicht ein- oder zweimal vor, dass ein Supportdienstleister persönlich vorbeischauen musste. Einmal mussten wir eine Box zurückgeben, welche umgehend ersetzt wurde.» Ansonsten laufe die Applikation reibungslos und stabil. Nie sei es vorgekommen, dass man sich im System nicht hätte anmelden können, ergänzt Rettmer.

## Exaktes Tracking

Nachdem Logifleet in Betrieb gesetzt wurde, konnte das Hauptproblem der zahlreichen Zeitverluste eliminiert werden, denn jetzt kann die genaue Position der Mitarbeitenden und der Maschinen im Minutentakt verfolgt werden, was ein exaktes Tracking ermöglicht. «Heute öffnet der Disponent die Applikation, schaut auf die Karte und weiss sofort, wo sich die Maschinen befinden. Und wenn er eine spezifische Maschine oder ein bestimmtes Gerät benötigt, kann er nach der Inventarnummer suchen», schildert Rettmer die Vorzüge des Trackingsystems.

In den Pritschenwagen und weiteren Dienstfahrzeugen befinden sich Logifleet-Boxen. Die Route von Maschinen und anderen Betriebsmitteln kann jederzeit nachverfolgt und das Fahrzeug, das sie befördert, ermittelt werden. Ausserdem weiss man dank der RFID-Tags an den Schlüsselanhängern der Belegschaft, wer die jeweiligen Transportfahrzeuge steuert oder in ihnen mitfährt.





## Ortung von Baumaterial

Doch Tozzo hat nicht nur in den Lieferwagen, sondern auch in den Lkws Logifleet-Boxen installiert. Damit kann die Firma die Baumulden orten, denn auch diese sind mit RFID-Tags versehen. «Die Logifleet-Box im Lastwagen liest den RFID-Tag der Mulde und zeichnet so deren Standort auf», sagt Rettmer. «Wenn unsere Kapazitäten nicht ausreichen, beauftragen wir auch fremde Transportfirmen mit ihrer eigenen

Lastwagenflotte. Wenn nun diese Lkws, die logischerweise über keine Boxen verfügen, solche Transporte durchführen, wird der Standort der Mulden zwar nicht registriert. Doch sobald ein Pritschenwagen oder ein anderes Vehikel unserer Betriebsflotte zur Mulde fährt, wird deren Standort wieder eingelesen, womit die Position nach kurzer Zeit wieder getrackt wird.»

Die Logifleet-Box besteht aus einem kleinen

Kunststoffkasten, in der Hardware eingebaut ist. Ein integrierter GPS-Empfänger gibt die Positionsmeldung durch und ein Modem mit SIM-Karte sorgt für die Datenübermittlung per Internet. Zusätzlich zu den Boxen sind Lesegeräte an Bord der Fahrzeuge, welche die RFID-Tags sauber einlesen, die an Mulden, Geräten und Maschinen angebracht sind. Die batteriegepufferten RFID-Tags sind jederzeit aktiv und verstärken dadurch ihr Signal.





### Verkehrsbussen und Fahrzeugschäden

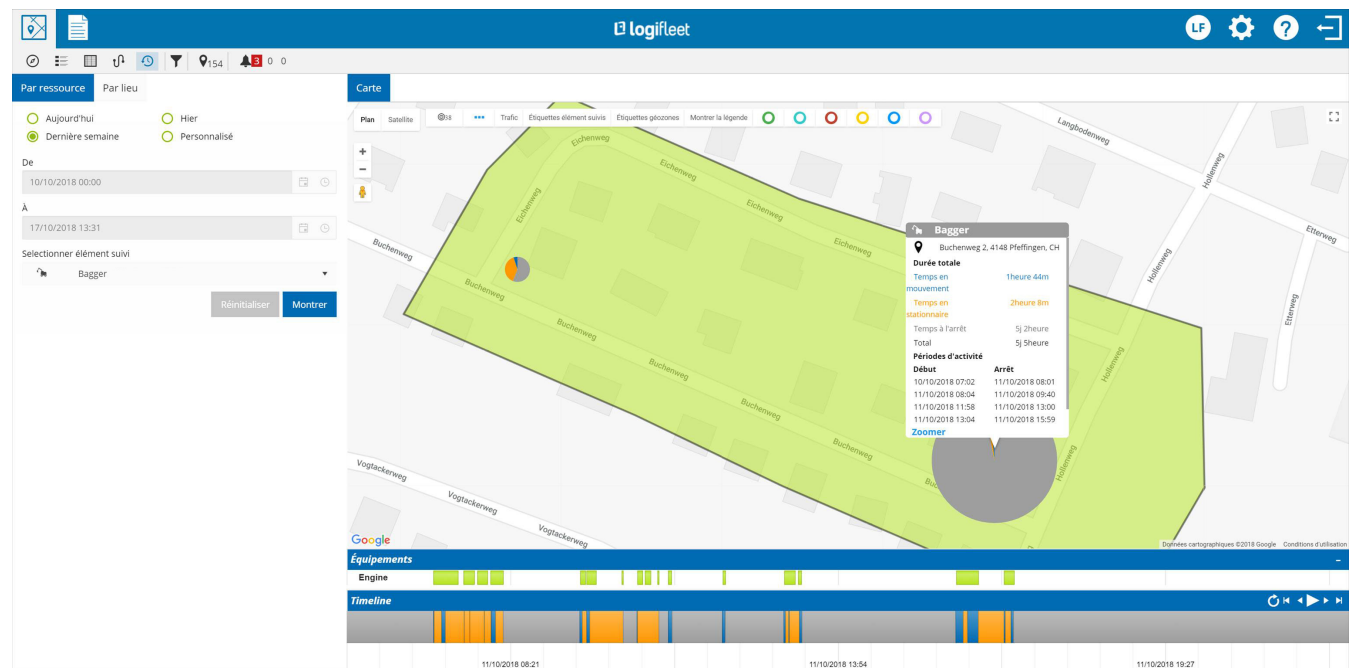
Auch die Mitarbeiter führen solche RFID-Tags an den Schlüsselanhängern mit sich. Damit kann das Unternehmen die Verantwortlichen für Verkehrsbussen oder Fahrzeugschäden zur Rechenschaft ziehen. «So sind wir zumindest in der Lage, jene Mitarbeitenden zu identifizieren, die bei der Begehung der Verkehrswidrigkeit im Fahrzeug sassen», so Rettmer. «Waren zwei oder drei Personen im Fahrzeug, wissen wir zwar nicht, wer von ihnen fuhr. Doch wenigstens wissen wir, wer sich im besagten Zeitpunkt im Wagen befand. Dadurch können wir die betroffenen Angestellten direkt ansprechen.

Und wenn wir sie dann mit den Daten konfrontieren, gibt der Verantwortliche in der Regel sein Verschulden zu. So verhindern wir, dass die Firma die Bussen selber begleichen muss.»

Auch Schäden wie umgeknickte Rückspiegel oder defekte Leuchten und Blinker, die aus kleineren Zusammenstößen resultieren, können dank des Trackings auf einen kleinen Kreis von Mitarbeitern reduziert werden. Solche Vorkommnisse seien leider nicht zu verhindern, sagt Rettmer. Solange die Mitarbeiter dies meldeten, habe alles seine Ordnung. «Doch falls nicht, sind wir froh um das Datentracking.»

## Kartenfunktion sehr beliebt

Wie wurde Logifleet im Betrieb aufgenommen? «Sehr gut, muss ich sagen. Denn die Mitarbeiter brauchen jetzt viel weniger Zeit, um irgendwelche Gerätschaften zu finden oder die Position von Kollegen zurückzuverfolgen.» Rückmeldungen der Nutzer hätten Rettmer bestätigt, dass insbesondere die Kartenfunktion der Applikation sehr geschätzt werde. «Die Werkstattarbeiter und Disponenten arbeiten sehr gerne und oft mit der Kartenansicht, weil sie komfortabel und einfach zu bedienen ist und weil man in sehr kurzer Zeit den Überblick erhält, wo sich welche Geräte gerade befinden und wie sie dorthin gelangt sind.»



### Hohe Verfügbarkeit und Stabilität

Was hat den Informatiker am meisten überzeugt? «Am positivsten überraschte mich die Verfügbarkeit und Stabilität der Applikation», unterstreicht Rettmer. «Ich kann mich an keinen einzigen Fall erinnern, in dem das System nicht funktioniert hätte, ausgenommen während der geplanten Wartungsfenster. Unerwartete Systemausfälle hatten wir so gut wie nie.» Das System verrichte seinen Dienst sehr zuverlässig. Alle Funktionen der Applikation funktionierten seit Tag eins nach Installation, ohne dass irgendwelche Probleme oder Ausfälle zu beklagen gewesen wären.

Würde Philip Rettmer die Logifleet-Lösung an Branchenkollegen aus dem Baugewerbe weiterempfehlen? «Auf jeden Fall. Alleine die Zeiterparnis und die Tatsache, dass man der Informationen nicht manuell habhaft werden muss, rechnen sich in den allermeisten Fällen. Daher würde ich jedem empfehlen, diesen Wechsel zu wagen. Denn man erhält sofort einen besseren Überblick.»



## LOGIFLEET SA

En Budron H9  
CH-1052 Le Mont s/Lausanne  
Tel +41 21 651 06 51  
[info@logifleet.ch](mailto:info@logifleet.ch)  
[www.logifleet.ch](http://www.logifleet.ch)

## LOGIFLEET AG

Burgstrasse 12  
CH-9000 St. Gallen  
Tel +41 71 277 52 47  
[info@logifleet.ch](mailto:info@logifleet.ch)  
[www.logifleet.ch](http://www.logifleet.ch)

